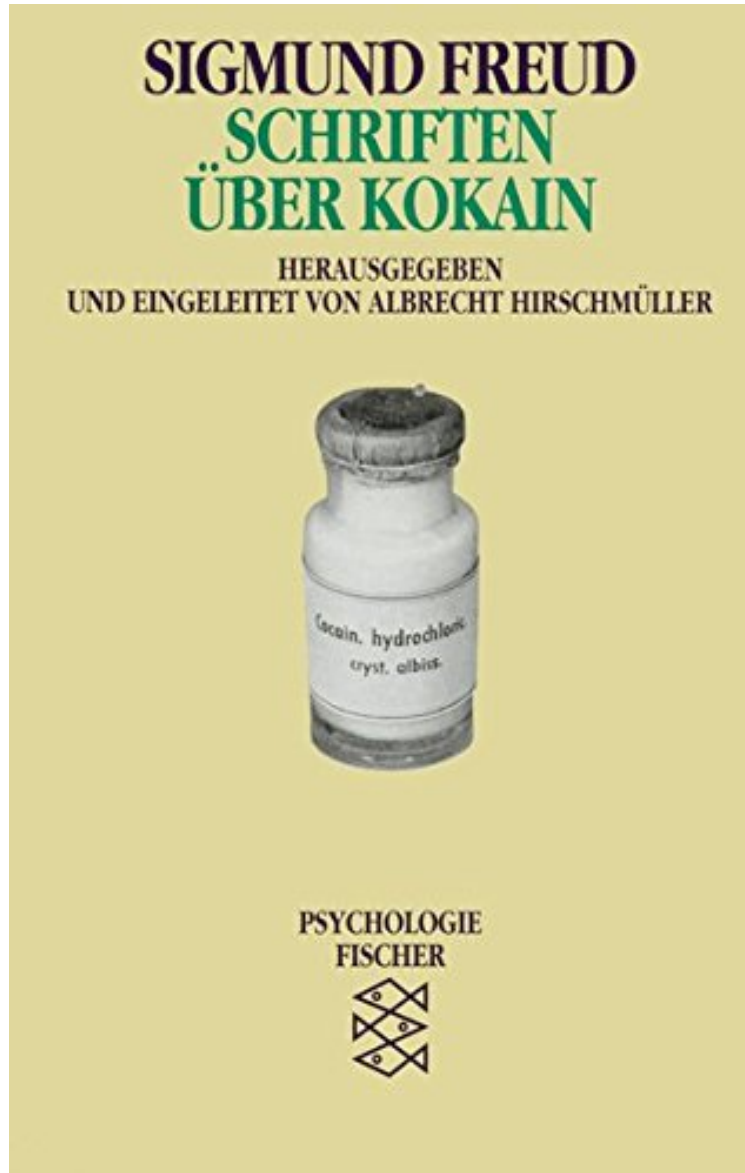


[Ebook free] Schriften ber Kokain (Sigmund Freud, Werke im Taschenbuch)

Schriften ber Kokain (Sigmund Freud, Werke im Taschenbuch)

Von Sigmund Freud

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #105490 in BcherVerffentlicht am: 1996-07-01 Abmessungen: 7.48 x .46b x 4.96l, Einband: Broschiert 192 Seiten | File size: 47.Mb

Von Sigmund Freud : Schriften ber Kokain (Sigmund Freud, Werke im Taschenbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schriften ber Kokain (Sigmund Freud, Werke im Taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Segr gutes BuchVon Timo AuerSehr interessantes Buch, gut aufgearbeitet mit vielen Infos im Bezug auf lit. Quellen

etc. Sehr empfehlenswert für jeden der sich für Freud und/oder die Geschichte dieser Substanz in der Wissenschaft interessiert. 25 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beispielhafte Drogenforschung Von nescio Sigmund Freud, allseits bekannter Psychoanalytiker, beweist im Frühstadium seiner Karriere echten Forschergeist und untersucht gewissenhaft und objektiv das Alkaloid Kokain auf seine Wirkungen nach Einnahme. Was folgt Generationen später? Seine Arbeit ist "umstritten" oder "bedenklich" (!). Was daran bedenklich sein soll, ist mir bis heute schleierhaft. Die vorliegende Ausgabe ist eine Sammlung mehrerer kürzerer Schriften zum Thema, die Freud in den Jahren 1884 bis 1887 veröffentlicht hat. Seine Forschungen kann man grob in zwei Phasen unterteilen: 1. die Wirkung des Kokains als psychoaktives Mittel und 2. mögliche Therapieansätze mit Kokain als Therapeutikum. Mit Leib und Seele Wissenschaftler, betreibt Freud seine Untersuchungen und Experimente sehr akribisch, was sich in der hohen Qualität seiner Protokolle niederschlägt. Der Leser wird aufs genaueste mit dem Alkaloid bekanntgemacht, erhält einen historischen Abriss des Coca- und Kokaingebrauchs, wichtige botanische Informationen und schließlich Versuchsprotokolle samt Auswertung. Beispielhafte wissenschaftliche Arbeit. Gleiches gilt für den therapeutischen Teil der Forschungen. Zugegeben, die Ansätze sind noch unausgereift und vernachlässigen das zwar heutzutage vielfach betriebene, jedoch immerhin vorhandene Abhängigkeitspotential des Kokains. Folglich sind die therapeutischen Dosierungen zu hoch angesetzt. Heute würde er es mit Sicherheit besser machen. Dass Kokain therapeutisch einsetzbar und wirksam ist, bleibt Tatsache. Andere einschlägige Forschungen gehen genauer darauf ein. Gleiches gilt übrigens für viele andere Drogen, besonders für LSD, MDMA und Opium. Dass die Gesetzeslage die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Materie erheblich erschwert, steht auf einem anderen Blatt und sagt nichts über den therapeutischen Wert von Drogen aus. Zurück zum Buch: die vorliegende Sammlung ist ein wertvolles und lesenswertes Stück Drogenforschung. Ohne Freud wägen wir heute weniger über Kokain, und jemand anderer müßte seine Arbeit nachholen. Zum Glück gelangt das Buch nicht nur in die Hände ahnungsloser Moralisten sondern in die interessierter Wissenschaftler, die ihrerseits Großes leisten, um Drogen zu erforschen, sie nutzbar zu machen und nicht zuletzt Menschen zu informieren. Freud bleibt diesbezüglich einer der Pioniere. Zu seiner analytischen Zeit hat er sich von seiner Kokainforschung "distanziert". Dies spricht jedoch weniger für als gegen Freud. Nicht zum letzten Mal sollte er eingeschlagene Wege verlassen und sich von einigen seiner Werke "distanzieren". Die Gründe dafür lagen selten in der Forschung. Meistens beugte Freud sich dem Druck der öffentlichen Meinung und handelte aus Angst vor diesbezüglichen Folgen inkonsequent. Ein sehr unwissenschaftliches Verhalten und eine bekannte Schwäche bei Freud, die wir ihm aber verzeihen mögen. Sein Kokainbuch kann ich warmstens empfehlen. Jeder, der sich für psychoaktive Substanzen oder für Freuds frühe, voranalytische Arbeit interessiert wird hier bestens bedient. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenig neues, nur für Spezialisten interessant Von Johannes Koch Ich beschäftige mich schon lange mit dem Thema Drogen und seit einer Weile nun auch mit Freud. Da war es klar, das ich mir dieses Buch besorgen musste. Zum Glück war es gebraucht sehr günstig zu erhalten. Das Buch brachte jedoch kaum neues für mich. Es hat etwa 120 Seiten, davon 40 Seiten Vorwort des Herausgebers und etwa 80 Seiten des eigentlichen Werks von Freud. Für mich brachte nur das Vorwort einen Mehrwert. Der Herausgeber schreibt in einem schönen Stil, ordnet Freuds Werk gut in den historischen Kontext ein und bringt einiges neues. Die Forschung von Freud hingegen ist über 100 Jahre alt. Zwar ist auch sie, typisch für Freud, der schon früh Shakespeare und Goethe las, in einer schönen, wenn auch sehr wissenschaftlichen Sprache. Einige medizinische Fachbegriffe musste ich nachschlagen und typisch wissenschaftlich gibt es sehr viele Fußnoten. Freud hat damals sicherlich schon großes geleistet, auf seine Empfehlung hin wurden von anderen Wissenschaftler weitere Forschungen gemacht. Kokain wurde zu einem wichtigen Medikament in der Augenheilkunde. Was viele nicht wissen: Bis heute ist Kokain für medizinische Zwecke unter ganz strengen Bedingungen legal. Doch gemessen an heutigen Maßstäben waren Freuds Forschungen fahrlässig. Nicht zusätzlich auch durch seine Forschungen wurde in den Jahrzehnten danach ganz Europa von einer Kokainwelle überschwemmt. Nur richtig, dass er sich später von seinen Forschungen distanzierte. Wer heute etwas über Kokain wissen möchte ist mit anderen Büchern besser bedient. Bei diesem Buch denke ich, ich hätte mir nach dem sehr guten Vorwort das Weiterlesen sparen können. Wirklich nur interessant für Sammler und Menschen mit einem wissenschaftlichen Interesse an Freud. Meinem Vorredner möchte ich entgegenen, das Drogen natürlich therapeutische Möglichkeiten bieten, aber trotzdem auch enorme Risiken. Trotzdem ist weitere Forschung auf diesem Gebiet wünschenswert und heute leider nur schwer möglich.

Kurzbeschreibung Die zwischen 1884 und 1887 veröffentlichten Kokain-Schriften Freuds gehören zu seinen Frühwerken. Sie sind in einer krisenhaften Lebenszeit entstanden: dem in seiner beruflichen Existenz noch nicht gesicherten jungen Arzt war daran gelegen, mit einer aufsehenerregenden Leistung sich rasch einen Namen zu machen, um sich niederlassen, heiraten und einen Hausstand gründen zu können. Er fing deshalb an, mit dem damals in Europa noch weithin unbekanntem Alkaloid Kokain Versuche an sich selbst und anderen zu machen und es bei Patienten für die Bekämpfung von Schwäche- und Verstimmungszuständen sowie bei der Morphiumentziehung einzusetzen. Zunächst anscheinend mit Erfolg, bald aber wurde ihm vorgeworfen, er habe die gefährlichen schüdigmachenden Eigenschaften

des Kokains verkannt. Bis auf die erste hat Freud seine Kokain-Veröffentlichungen später selbst zuerst kritisch betrachtet; er sprach von Allotrien und Jugendsünden. In der Sekundärliteratur werden sie als der vielleicht umstrittenste Teil des Oeuvres kontrovers diskutiert. Es gibt Autoren, die in den Freudschen Selbstversuchen Vorstudien zu der in der späteren Selbstanalyse gebenden Introspektion erkennen - die dosierte Einnahme der Droge habe dadurch den Zugang zum eigenen Unbewussten erleichtert -; andere entdecken im Freud der Kokain-Phase einen der Begründer der modernen Psychopharmakologie. Gerade in jüngster Zeit hat es aber an vehementen Attacken nicht gefehlt: Freud habe in dieser Zeit wissenschaftlich unsolid gearbeitet und klinisch voreilig gehandelt. Der renommierte Medizinhistoriker Albrecht Hirschmüller hat die im Originalwortlaut bisher verstreuten und teilweise nie mehr nachgedruckten Kokain-Schriften nicht nur erstmals kritisch ediert; in seiner Einleitung hat er den historischen Hintergrund, auf dem Freud seine Kokain-Forschungen betrieb, so sorgsam rekonstruiert, da es dem Leser ermöglicht wird, sich ein ausgewogenes eigenes Urteil zu bilden.

ber den Autor und weitere Mitwirkende
Sigmund Freud, geb. 1856 in Freiberg (Mähren); Studium an der Wiener medizinischen Fakultät; 1885/86 Studienaufenthalt in Paris, unter dem Einfluss von J.-M. Charcot Hinwendung zur Psychopathologie; danach in der Wiener Privatpraxis Beschäftigung mit Hysterie und anderen Neurosenformen; Begründung und Fortentwicklung der Psychoanalyse als eigener Behandlungs- und Forschungsmethode sowie als allgemeiner, auch die Phänomene des normalen Seelenlebens umfassender Psychologie. 1938 emigrierte Freud nach London, wo er 1939 starb.